

WETTBEWERBSDOKUMENTATION

SW Nürnberg



Städtebaulicher Ideenwettbewerb

Regensburger Straße Nürnberg



Die stetig wachsende Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum ist eine der großen Herausforderungen unserer Zeit. Die Bayerische Staatsregierung arbeitet mit Nachdruck an einer Entlastung des Wohnungsmarkts, insbesondere in Ballungszentren wie der Metropolregion Nürnberg. Es muss alles dafür getan werden, damit der Wirtschaftsstandort Nürnberg bei der Schaffung von Wohnraum seinem Anspruch gerecht wird.

Das im Oktober 2015 verkündete Wohnungsbauprogramm des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat hat das Ziel, in den zwei größten bayerischen Städten bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, teils auch sozial gefördert. Durch die staatlichen Wohnungsbaugesellschaften werden bis 2020 der Bau von jeweils 1.000 Wohnungen im Großraum Nürnberg (über die Siedlungswerk Nürnberg GmbH) sowie im Großraum München (über die Stadibau GmbH) auf den Weg gebracht. Das Großbauprojekt an der Regensburger Straße ist ein wesentlicher Beitrag zur Realisierung des Wohnungsbauprogramms in Nürnberg.

Die Siedlungswerk Nürnberg GmbH, welche seit fast 100 Jahren für die Bevölkerung der Metropolregion Wohnungen baut, wird an der Regensburger Straße einen neuen und modernen Ortsteil schaffen – inklusive sozialer Infrastruktur wie eine Kindertagesstätte und Einkaufsmöglichkeiten.

Zur Vorbereitung des Bauvorhabens diente ein städtebaulicher Ideenwettbewerb. Der Entwurf des preisgekrönten Architekturbüro Behles & Jochimsen Architekten mit Topos Landschaftsarchitekten bietet eine sehr ansprechende und zukunftsfähige Grundlage für eine qualitätsvolle Bebauung und die weitere Quartiersentwicklung.

Herzlichen Glückwunsch an das Architekturbüro und gutes Gelingen an alle Beteiligten!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Söder'.

Dr. Markus Söder
Bayerischer Staatsminister der Finanzen,
für Landesentwicklung und Heimat

1. Preis

Behles und Jochimsen, Berlin
Armin Behles, Jasper Jochimsen

Topos Stadtplanung, Berlin
Stefan Buddatsch

Mitarbeit: Thao Giang Nguyen, Natalija Ravel,
Marcel Bodenhausen, Simon Stahnke
Fachplaner Immission: CS Planung Lars Bison

Preisgerichtsbeurteilung:

Der Verfasser ordnet das Bearbeitungsgebiet in vier Teilquartiere.

Die außenliegende Erschließung mit einer an deren Ende situierten Parkgarage wäre in anderen Fällen ein grober Planungsfehler, in dieser speziellen Situation aber nicht nur eine denkbare, sondern vielmehr eine richtige Lösung, ordnet sie doch Lärm zu Lärm und schafft ruhige, weitgehend verkehrsfreie Innenbereiche und bietet gleichzeitig hinreichend Rückstapopotential für die verkehrsreiche Regensburgerstrasse.

Durch eine geschickte Modellierung der Baumassen entstehen halboffene und intime Innenhöfe mit jeweils eigenen Qualitäten und Identität. Es entstehen angenehm dimensionierte öffentliche und halböffentliche Räume und es gelingt eine unspektakuläre, aber sehr sensible Weiterentwicklung der denkmalgeschützten Siedlung. Lediglich der kleine, zentrale Platz im Zentrum sollte hinsichtlich seiner Dimensionierung nochmals überprüft werden.



1. Preis

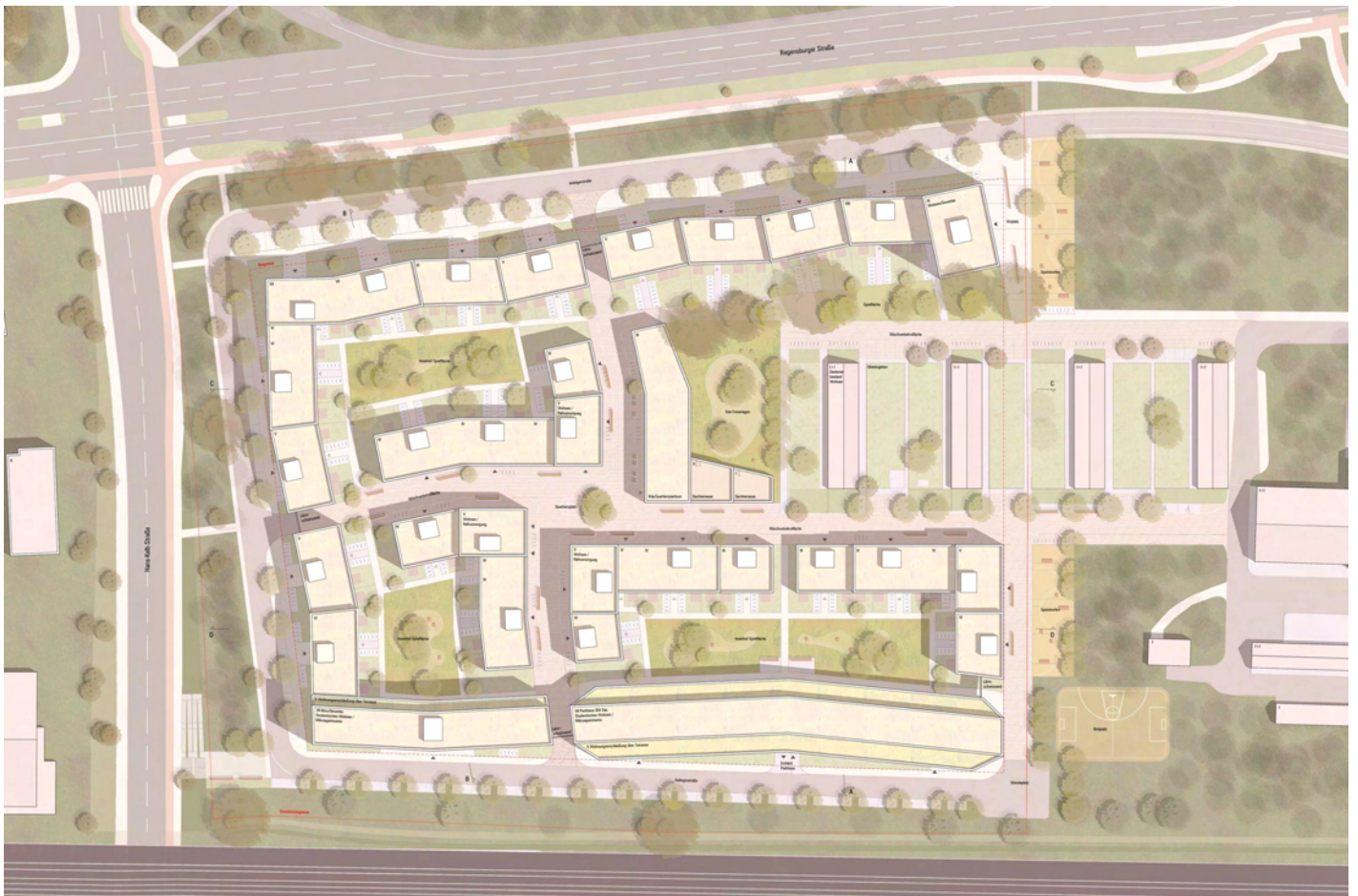
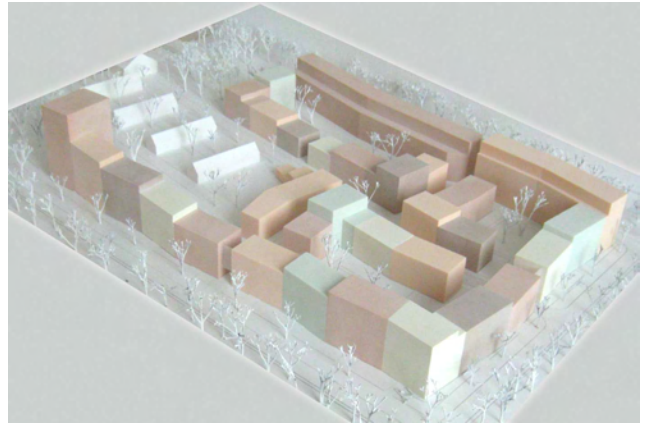
Das städtebauliche Konzept interpretiert und transformiert somit die Idee der europäischen Stadt mit gemischten Nutzungen und Einzelhäusern auf einer ablesbaren Parzellenstruktur. Die Höhenentwicklung ist maßstäblich und angenehm differenziert, das kleine Hochhaus im nordöstlichen Grundstücksbereich wird durchaus kontrovers diskutiert, bildet aber einen eindeutigen und selbstbewussten Auftakt zum neuen Quartier.

Der Lärmschutz ist in allen Bereichen, insbesondere im kritischen Bereich im Süden zur Bahn durch Parkhaus und Gewerbeflächen gut gelöst. Dies trägt auch zur Lösung möglicher Erschütterungsprobleme bei.

Die zahlreichen oberirdischen Stellplätze entlang der außen liegenden Erschließungsstraße und das Parkhaus unterstützen die Wirtschaftlichkeit des Projekts.

Eine abschnittsweise Realisierung erscheint gut möglich.

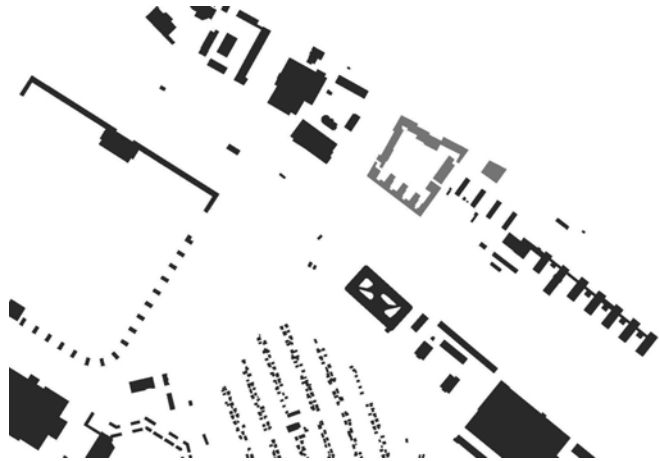
Der Entwurf ist im Wesentlichen bebauungsplan- konform, wobei der Baumstreifen im Norden entlang der Erschließungsstraße verbreitert werden müsste. Insgesamt stellt der Entwurf einen sehr guten Beitrag zur Lösung der schwierigen Aufgabenstellung dar.



2. Preis

Winkelmüller Architekten, Berlin
Henner Winkelmüller
Machleidt GmbH, Berlin
Carsten Maerz, Benjamin Wille
Sinai Landschaftsarchitekten, Berlin
AW Faust

Mitarbeit: Jenna Klupsch, Sebastian Gade,
Clemens Kirchmaier, Simon Kiefer,
Steffen Woersdoerfer, Sarah Gnosa



Preigerichtsbeurteilung:

Ein großzügiges Wohnkarree besetzt den westlichen Teil des zur Verfügung stehenden Bauraums, der im Wesentlichen eingehalten ist. Dabei kann ein größerer zusammenhängender Bereich des Baumbestandes erhalten bleiben, was den besonderen Charakter des neuen Baugebietes ausmacht und entscheidend zur Qualität des Wohnumfeldes beiträgt.

Während der Blockrand sich von 4 Geschossen am Übergang zur denkmalgeschützten Bebauung auf 7 Geschosse an der Ecke Regensburger Str. zur Hans-Kalb-Str. aufbaut, setzt der Verfasser 3 Hochpunkte, die ein Dreieck quer über das Wohnkarree spannen: Ein Hochpunkt markiert den Stadteingang, ein weiterer leitet über zur Stadt, während ein dritter den Blockrand akzentuiert.

Grundsätzlich gut gelöst ist die Problematik der Schallimmissionen, die auf das Gebiet einwirken. Sowohl die Ausrichtung der Wohnungen als auch die Ausformung der Durchgänge sind mit einem angemessenen Aufwand an die Anforderungen anzupassen. Ein erhöhter zusätzlicher baulicher Aufwand wird an den 3 Hochhäusern erforderlich werden, da diese relativ ungeschützt den Immissionen ausgesetzt sind.



2. Preis

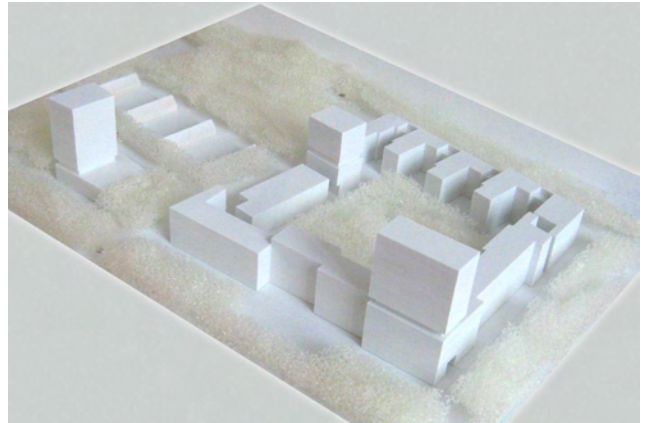
Der Bereich südlich der denkmalgeschützten Gebäude bleibt frei von jeglicher Bebauung, dafür wird der südliche Blockrand der Neubebauung stark verdichtet. Die hier vorgeschlagenen Höfe öffnen sich zwar zum gemeinsamen Innenhof, dennoch sind sie sehr beengt, insbesondere in der Süd-Ost-Ecke wäre das so nicht akzeptabel.

Sehr überzeugend ist der Vorschlag, den Fahrverkehr bereits am östlichen Auftakt abzufangen. Hier werden die Besucherparkplätze vorgeschlagen und daran angebunden die Tiefgarage, die alle Wohngebäude direkt anbindet.

Kritisiert wird die Lage der Kindertagesstätte, die zentral zum Innenhof gelegen, zu Konflikten mit der Wohnnutzung führen würde.

Die Anzahl der Wohnungen liegt eher am unteren Rand, die Mischung Wohnen und Gewerbe entspricht den Anforderungen.

Insgesamt ein sehr überzeugender Lösungsvorschlag, der auch eine wirtschaftliche Erstellung verspricht. In diesem Zusammenhang werden die Hochhäuser jedoch kritisch gesehen.



3. Preis

Köstlbacher Miczka Architektur, Regensburg
Martin Köstlbacher, Hans Miczka

Wamsler Rohloff Wirzmüller FreiRaumArchitekten
Rupert Wirzmüller Regensburg

Mitarbeit: Ulrich Stolz, Torben Römer,
Günter Merk, Maximilian Koch
Hilfskräfte: Modellbau Heinz Kolaczek

Preisgerichtsbeurteilung:

Das Konzept schafft eine klare Gliederung in Gewerbe- und Wohnbereiche, welche durch eine übergeordnete Freiraumverbindung, den „Anger“, miteinander verbunden sind. Dabei wird an der Nord-Ecke ein städtebaulicher Auftakt richtig gesetzt. Die Wohnbereiche werden in einer ruhigen Struktur entwickelt, die auf die denkmalgeschützten Bestandsgebäude Rücksicht nimmt.

Eine logische Abfolge von Straßenraum, Gebäude und Gartenhof lässt gute Entwicklungsmöglichkeiten erwarten, ohne dabei städtebauliche Besonderheiten zu entwickeln.

Die Verkehrserschließung sieht eine Tiefgarage vor, die an der Peripherie im Osten erschlossen ist und alle Gebäude direkt anbindet. Somit ist der Siedlungsinnenraum bis auf Sonderfahrzeuge von Autoverkehr frei. Die Gewerbeeinheit und die Besucher erhalten eine direkte Zufahrtsmöglichkeit und Stellplätze nördlich an der Regensburger Straße. Eine Störung des Innenbereiches wird hierdurch ebenfalls vermieden.



3. Preis

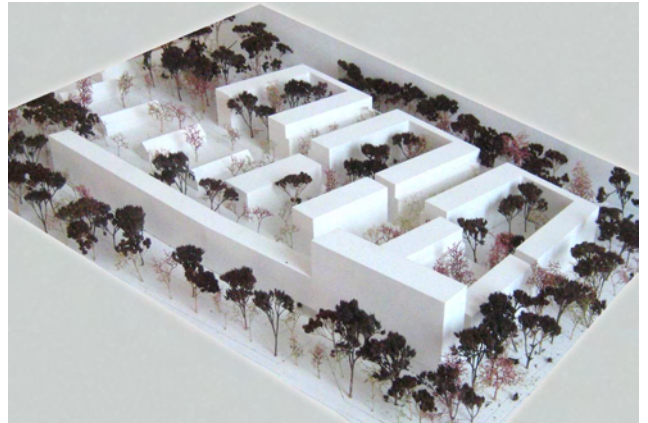
Die angebotenen West-Ost Grundrisse greifen bewährte Typologien auf und lassen eine flexible Weiterentwicklung zu. Die Wohnungen entlang der Bahn können aber noch nicht überzeugen. Insgesamt lässt die angebotene Baustruktur eine abschnittsweise Umsetzung als möglich erscheinen, bei der Tiefgarage ist dies nicht sofort erkennbar.

Die dreiseitig geschlossene Randbebauung ist zwar umgesetzt worden, jedoch ist auf der Süd- und der Westseite der Schallschutz durch eine entsprechende Grundrissgestaltung noch nachzuweisen.

Die angebotene Struktur lässt eine wirtschaftliche Realisierung erwarten. Die Gleichförmigkeit und Einfachheit der Baukörper stützt diese Annahme. Das Aufgreifen bewährter Mittel lässt auf Nachhaltigkeit schließen.

Bezüglich der ökologischen Qualität werden zeitgemäße Standards angeboten. Die flächenhafte Bebauung setzt jedoch eine vollständige Beseitigung des vorhandenen Waldbestandes voraus.

Die Arbeit liefert einen einfachen und robusten, wenn auch bekannten Beitrag für die künftige Quartiersentwicklung.



4. Preis

Dürschinger Architekten, Fürth
Peter Dürschinger
Brigitte Sesselmann, Nürnberg
René Reißland, Nürnberg
Fischer-Heumann-Landschaftsarchitekten, München

Mitarbeit: Ulrich Wiese, Matyas Török
Hilfskräfte: Sabrina Meyer

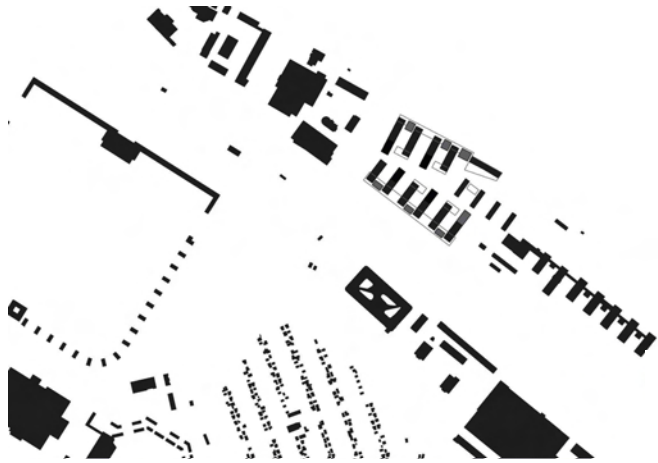
Preisgerichtsbeurteilung:

Die Arbeit liefert überzeugende Ansätze für urbanes Wohnen. Der Entwurf bindet sich in Gänze (mit geringer Überschreitung im Nordosten) in das Baufeld ein und bietet genügend Grünflächen zum angrenzenden August-Meier-Heim. Die Beruhigung des Innenraums geht einher mit vielfältigen Begegnungsangeboten an verschiedenen Quartiersstandorten, die sich an die fußläufige Durchquerung des Innenhofs anschließen. Geschickt ist die Nutzung der Reihenhäuser zum Kindergarten, der mit einem Erweiterungsbau einen eigenständigen Spielhof erzeugt.

Auch die Platzierung für Einkauf und Cafe ist zum Eingang des Wohnquartiers gut gelöst.

Die sonnige Platzaufweitung unterstützt das Gemeinschaftsleben, ohne den dahinterliegenden Wohnbereich unangemessen zu beschallen.

Das Wohnen ist prinzipiell gelöst, im Westen und Osten sind allerdings erhebliche Schwächen erkennbar. Gesundes Wohnen, vor Allem im Hinblick auf Belichtung und Belüftung wird bei den höher- geschoßigen Bauteilen nicht unmittelbar erkennbar.



4. Preis

Die verkehrliche Erschließung ist nicht überzeugend und unfertig.

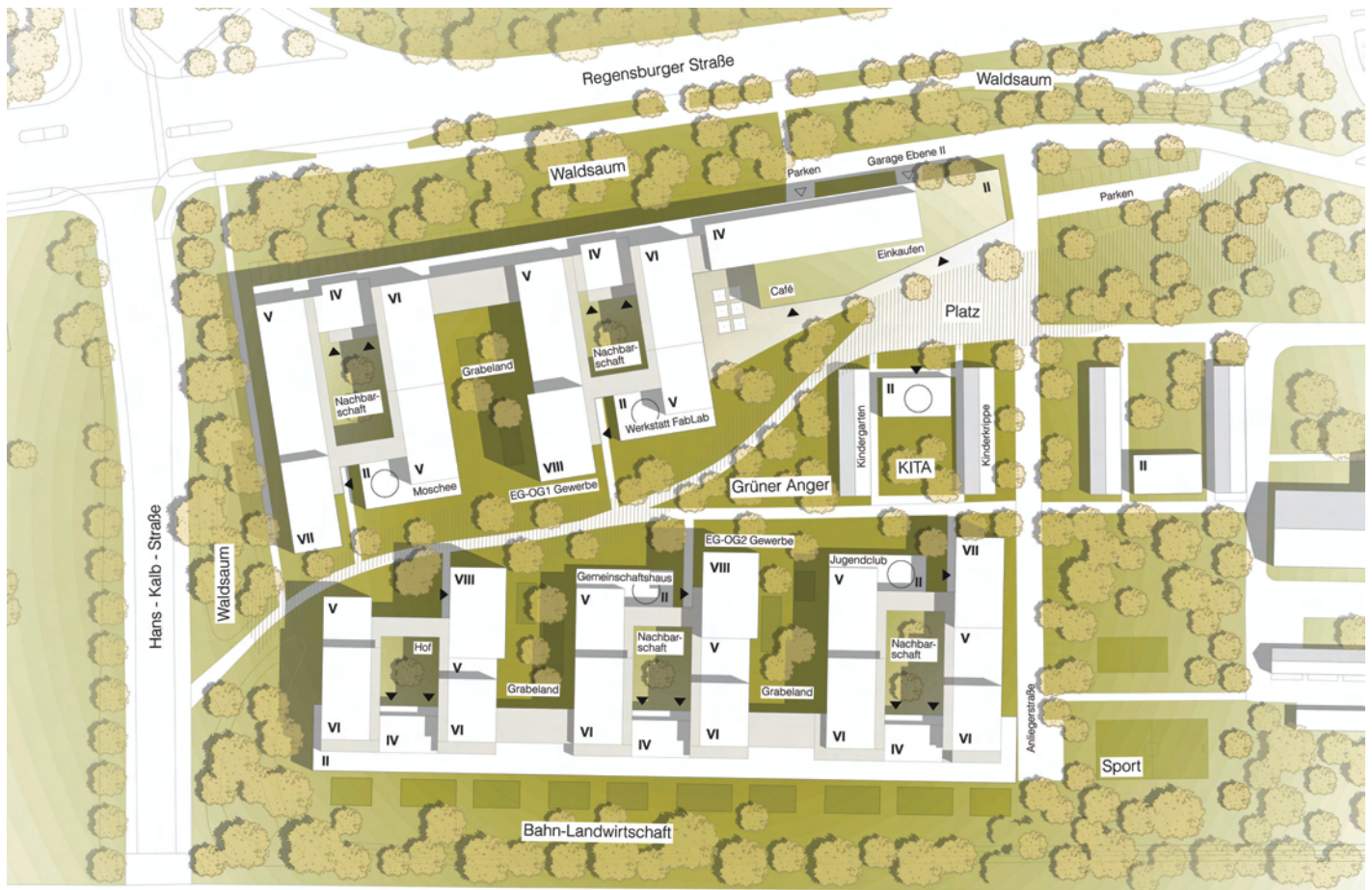
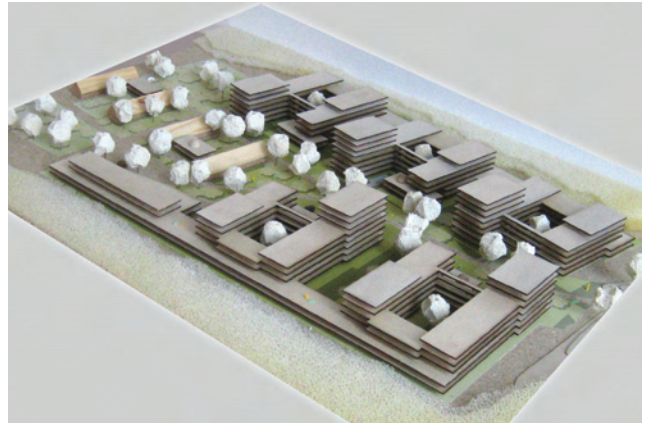
Die Feuerwehrezufahrten sind nicht ausreichend dimensioniert, Ersatzlösungen gingen zu Lasten des Baumbestandes.

Die Erschließung des südlichen Parkdecks wird zu nahe an der Wohnbebauung vorbeigeführt, vermisst werden Parkflächen für Besucher und Kunden.

Die Lärmschutzproblematik wird nicht überzeugend gelöst. Im Süden reichen weder die Parkgarage noch eine etwa zusätzlich zu errichtende Lärmschutzwand aus.

Eine geschlossene umfassende Bebauung ist nicht vorhanden, da vor allem eine Lücke im Lärmschutz zum westlichen Rand besteht.

Insgesamt liegt eine erfreulich differenzierte Arbeit mit guten Ansätzen vor. Sie enthält allerdings handwerkliche Fehler.

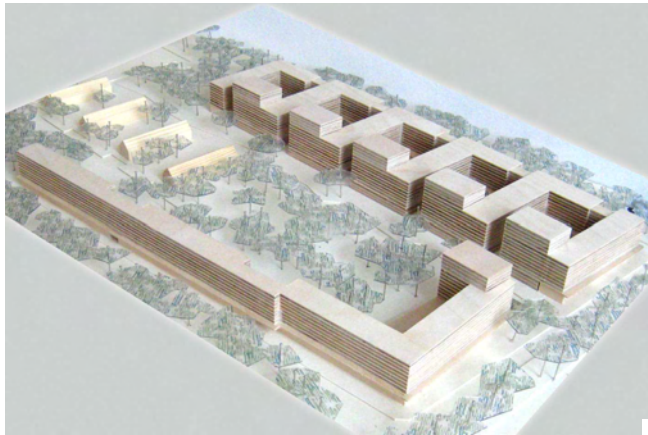


Engere Wahl

Schneider + Pogorzalek, München
Joachim Pogorzalek

Straub Thurmayr, München
Dietmar Straub, Anna Thurmayr

Hilfskräfte: Modellbau Peter Götz



Preisgerichtsbeurteilung:

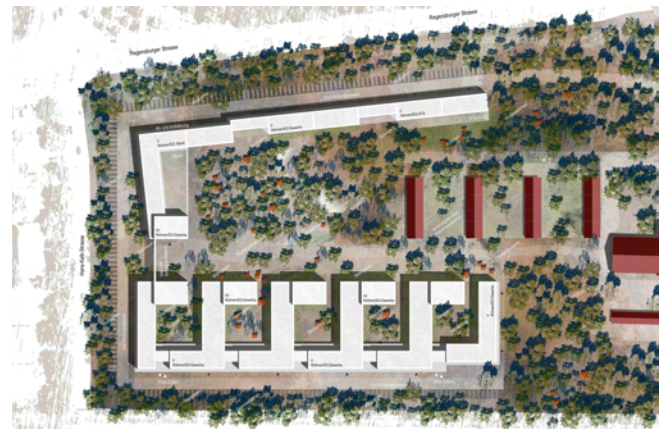
Die klare städtebauliche Setzung mit der langen Kante zur Regensburger Straße und dem kompakten Wohnbaufeld im Süden wird positiv bewertet. Herausstechendes, identitätsstiftendes Merkmal des Entwurfs ist der großflächige Erhalt des Bestandswaldes als lichter zentraler Waldhof in Fortführung der denkmalgeschützten Reihenhauserzeilen. Im Norden entlang der Regensburger wird ein geschlossener Schallschutzriegel, im Süden eine abgerückte kammartige Blockstruktur geplant. Im Erdgeschoss der Randbereiche ist Gewerbe vorgesehen. Jedoch liegen große Bereiche der Bebauung außerhalb der im Bebauungsplan vorgesehenen Baugrenzen. Insbesondere beim südlichen Riegel sowohl an der Westseite zur Hans Kalb Straße wie auch nach Osten zum August- Meier- Heim werden diese deutlich überschritten.



Die große zentrale Grünfläche mit dem Erhalt des Waldes wird unter anderem durch eine relativ deutliche Einengung der Freiflächen und Konzentration der Baumassen beim Südriegel erkauft.

Hier sind die ausreichenden Abstände zur Erreichung von guten Wohnverhältnissen zum Teil nicht in ausreichendem Maß gegeben. Die Wohnhöfe im Süden werden als zu eingeengt angesehen. Insbesondere deren nördlicher Abschluss mit den 7-geschossigen Kopfbauten wird als zu eng und nicht mit ausreichendem Abstandsflächen versehen bewertet. Die räumliche Ausformulierung einer Torsituation zur Hans Kalb Straße ist der Situation nicht angemessen und überzeugt nicht.

Der Schallschutz wird durch die geschlossene Riegelbebauung größtenteils gut umgesetzt, es entstehen vor allem im Süden ruhige Wohnhöfe. Das „Tor im Westen“ zur Hans- Kalb- Straße soll durch eine begrünte Schallschutzwand geschlossen werden, die Darstellung in Plan und Modell ist widersprüchlich. Die Höhe dieser Wand ist nicht erkennbar, müsste aber bei der vorhandenen Bebauung mindestens 5-geschossig ausgeführt werden.



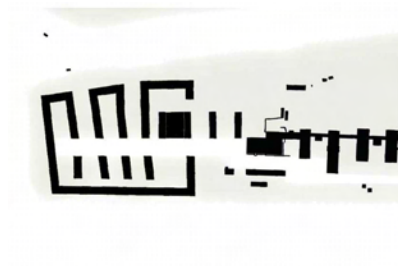
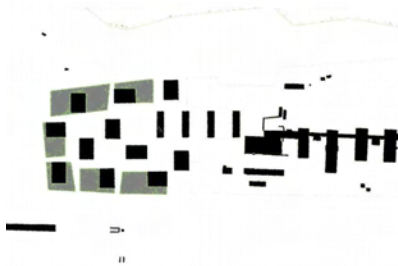
Hinsichtlich der funktionalen Qualität der Wohnstrukturen lässt die angebotene Erschließungsstruktur teilweise Belichtungs- und Schallschutzprobleme erwarten. Hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit werden die Kompaktheit der Baufelder, die hohe Anzahl der oberirdischen Stellplätze und die gute abschnittsweise Realisierbarkeit positiv gesehen. Die Arbeit stellt hinsichtlich Ökologie und Nachhaltigkeit aufgrund des Erhaltes der bestehenden Vegetation in diesem Aspekt einen wertvollen Beitrag dar.

Insgesamt stellt die Arbeit aufgrund ihres starken konzeptionellen Ansatzes eine gute Idee zur gestellten Aufgabe dar, jedoch weist sie in den beschriebenen Bereichen Defizite und Widersprüche auf.

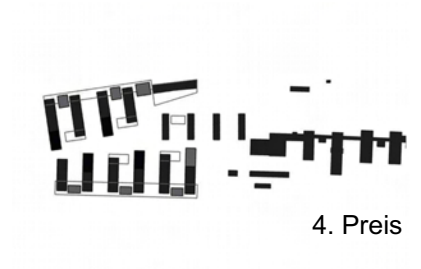
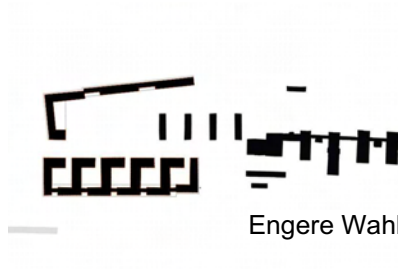
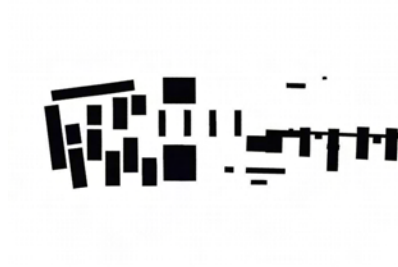
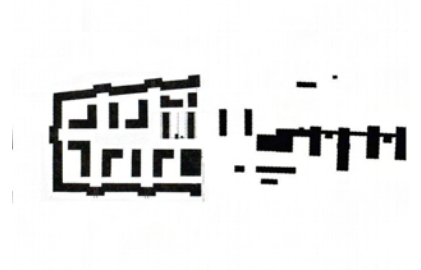
Schwarzplanübersicht



1. Preis

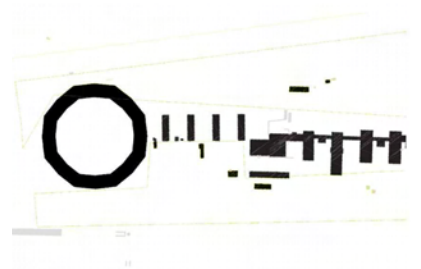
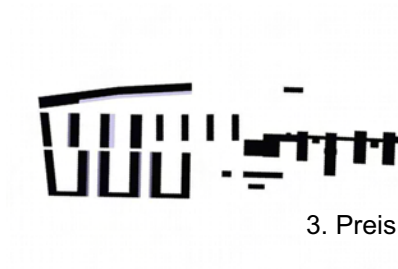


2. Preis



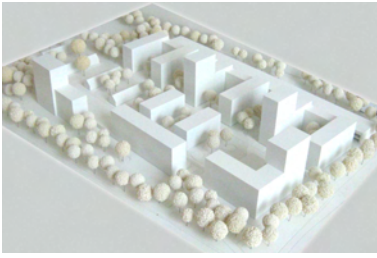
Engere Wahl

4. Preis



3. Preis

Weitere Teilnehmer



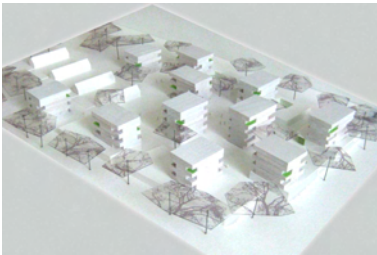
ATP München PlanungsGmbH, München
Thomas Mattesich
Logo Verde Landschaftsarchitekten, Landshut
Ralph Kulak

Florian Beck, Katarzyna Ptak, Enrique Moreno,
Lisa Mangelsdorf, Modellbau Josef Neubauer



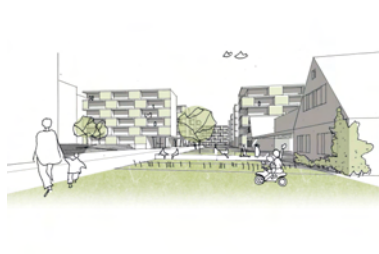
Grassinger Emrich Architekten, München
Wolfgang Emrich
Birgit Dietrich Landschaftsarchitektin

Daniela Summerer, Patrick Rücklinger,
Frederic Chovghi



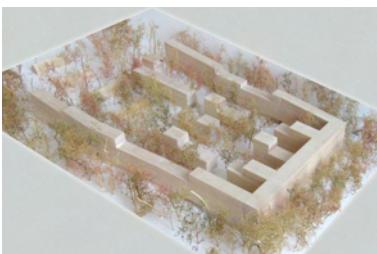
Baum Kappler Architekten, Nürnberg
Andreas Baum, Dirk Vollrath
IS Architektur, Dornstadt
Manuela Irlwek
Frank Kiessling Landschaftsarchitekten, Berlin
Frank Kiessling

Dominik Schoell, Alba Preréz Montero



Oberprillerarchitekten, Hörmannsdorf
Jakob Oberpriller
Lex Kerfers Landschaftsarchitekten, Bockhorn
Rita Lex-Kerfers

Martin Luque López, Martin Schmidt



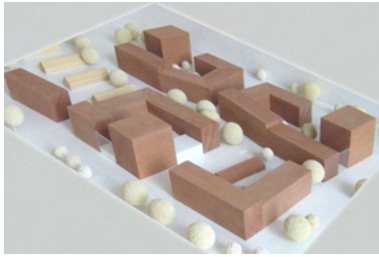
Architekten Franke+Messmer, Emskirchen
Jörg Franke, Michaela Messmer
Architekten Rößner+Waldmann, Erlangen
Richard Waldmann, Barbara Rößner
Landschaftsarchitekten WGF, Nürnberg
Franz Hirschmann

Carolina Kreutzer, Anna Schmidtlein



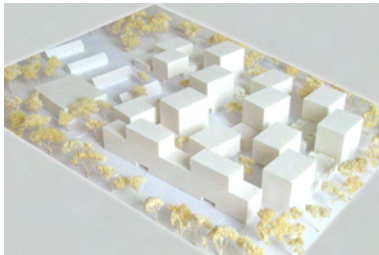
Erich W. Baier Architekten, Gauting
Erich W. Baier
Kuula Landschaftsarchitekten, Berlin
Ulrich Uphaus

Weitere Teilnehmer

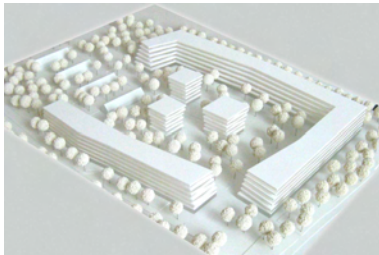


Fabrik B Architekten, Berlin
Christian Wolff
El:ch Landschaftsarchitekten, München
Elisabeth Lesche
Ripperger Stadtplaner, Köln
Frédéric Ripperger

Michaela Selz, Kristin Schott, Olivia Giorgi,
Wilfried Krah

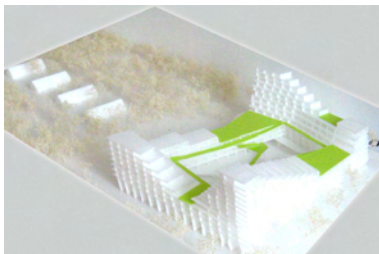


Auernhammer Wohlrab Architektur, München
Irina Auernhammer, Gerhard Wohlrab
Toponauten Landschaftsarchitektur, Freising
Tobias Kramer



Brune Architekten, München
Wolfgang Brune
Terrabiota Landschaftsarchitekten, Starnberg
Jan Günther

Tilman Winter



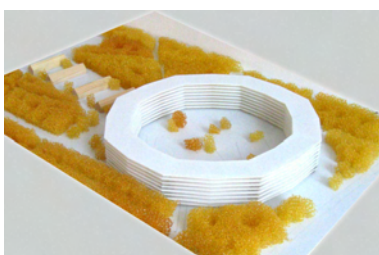
711 Labor für urbane Orte und Prozesse, Stuttgart
Stefan Werrer
Lohrberg Stadtlandschaftsarchitektur, Stuttgart
Christiane Humborg

Ksenija Zujeva, Tim Weber, Andres Peralvo



Blauwerk Architekten, München
Tom Repper, Christian Kern
Grabner Huber Lipp Landschaftsarchitekten, Freising

Daniel Moreno, Laura Carlos Maiztegui,
Benedikt Radlmaier, Lisa Schmied



kkf Architekten GmbH, München/Nürnberg
Gábor Freivogel, Nadja Letzel
Terra Nova Landschaftsarchitekten, München
Peter Wich

Ertan Karaköse, Martin Lutz, Mirjam Schmitt
Roman Pröll, Rendering Ferenc Répás